Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur**

Band (Jahr): **10 (1930-1931)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hat vermieden werden können, ist der Angriff von Links und Rechts im wesentlichen doch geglückt. Die Mitte, der man die alleinige Verantwortung zugeschoben hat — sie wolle und besitze ja noch immer die Regierungsmehrheit —, hat nicht mit eigener Ideologie gekämpft. Ein ihr, in dieser Form, fremder Kampf ist vielmehr auf ihrem Rücken ausgefochten worden. Einigkeit und Vertrauen zu sich selbst wie zu Parlament und Landesregierung gehen abermals schwer geschädigt aus der Angelegenheit hervor. Links und Rechts werden erneute Anziehungskraft auf die Reihen ihrer Angehörigen ausüben. Gewiß hat Bundesrat Häberlin mit Recht gesagt: „Wir sind weder Faschisten noch Antifaschisten." Wir wollen unsere eigenen Fragen in der Tat nicht durch ausländische Ideologien hindurch sehen. Aber wenn er anderseits weiterfuhr: „Wir sind Schweizer", so ist damit gegenüber dem Auseinandersetzungs- und Gestaltungswillen im eigenen Land doch nichts Zureichendes gesagt. Bringt die Mitte nicht den Geist und die Kraft auf, den Begriff „Schweizer" erst wieder mit neuem, zukunftsweisendem Inhalt, und damit auch mit außenpolitischer Zielsicherheit zu erfüllen, dann kommt es schließlich doch früher oder später zur Aufteilung unseres Volkes in — schweizerische — „Faschisten" und „Antifaschisten"! O.

Verzeichnis der in diesem Heft besprochenen Bücher.

Béraud, Henri: Ce que j'ai vu à Rome; Les Editions de France, Paris.
Binzer, M. v.: Die Führerauslese im Faschismus; Beyer, Langensalza.
Bordeaux, Henry: La claire Italie; Plon, Paris.
Bordeaux, P. E.: La Suisse et son Armée pendant la dernière guerre; Payot, Lausanne.
Brandi, Karl: Gegenreformation und Religionskriege; Quelle & Meyer, Leipzig.
Centre International d'études sur le fascisme; Editions A. Mechelink, Paris.
Eschmann, E. W.: Der faschistische Staat in Italien; Hirt, Breslau.
Futterer, Ilse: Gotische Bildwerke der deutschen Schweiz; Filser, Augsburg.
Größe und Tragik eines Sieges; Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.
Heinersdorff, Ulrich: Das Arbeitsverhältnis im faschistischen Recht; Julius Springer, Berlin.
Martet: Clemenceau spricht; Rowohlt, Berlin.
Mehlis, Georg: Der Staat Mussolinis; Haberland, Leipzig.
Menzel, W.: Vom Gotteshaß; Müller, München.
Michels Robert: Italien von heute; Orell Füßli, Zürich.
Prezzolini, Giuseppe: La Cultura Italiana; Edizioni La Voce, Florenz.
Saager, Adolf: Mussolini ohne Mythus; Heß, Leipzig.

Mitarbeiter dieses Heftes:

jur. J. H. H. Hülsmann, Hilversum/Graaf Florislaan 30.
Dr. Emil Schmid, Basel/Leonhardsgraben 8.
Dr. Eugen Curti, Zürich/Bächtoldstraße 4.
Prof. Dr. Otto Stolz, Professor an der Universität/Innbruck.
Dr. Hektor Ammann, Staatsarchivar, Aarau/Feerstraße 16.
Dr. Walter Heinrich, Wien/Lindengasse 10.
Konrad Meier, Journalist, Zürich/Winkelriedweg 74.
Pfarrer Eduard Blocher, Zürich/Gloriastraße 58.
Gottfried Zeugin, cand. jur., Zürich/Mühlegasse 21.
Dr. Gerhard Boerlin, Appellationsgerichtspräsident, Riehen/Wenkenstraße 90.
Prof. Dr. Werner Näf, Professor an der Universität Bern/Gümligen b. Bern.
Karl Lienhard, Prediger, Olten/Jurastraße 24.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Oehler. Schriftleitung u. Verlag: Zürich 6, Hofwiesenstraße 52. — Druck u. Versand: A.-G. Lebr. Leemann & Co., Stockerstr. 64, Zürich 2. — Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist unter Quellenangabe gestattet. — Übersetzungsrechte vorbehalten.